



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent**

**Luther, Martin**

**Wittemberg, 1547**

**VD16 L 5614**

6 Die Kirche nach Gottes Wort zu richten/ nicht nach etlicher falscher  
Christen rottrey oder leben.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37032**

Warumb  
S. Paulus  
die Corin-  
ther reich vñ  
selig preiset  
so doch viel  
Kotten vñ  
in ihnen was  
in.

Die Kirche  
hat allzeit  
etliche fals-  
che Christ-  
en vñter  
von hau-  
sen.

stücken / das sie nicht einigen mangel  
haben etc. So er doch hernach selbs be-  
kennt / das sie vnter jnen Kotten vñ  
Seceten gehabt / etliche / ober der Tauf-  
ffe / etliche im Sacrament / etliche im  
glauben der auffserstehung von den tod-  
ten / etliche im misbrauch der freihait /  
Item / das etliche lebten sonst wie sie  
wolten etc. Heisse das nicht mangel  
vñ gebrechen haben? Wie darffter  
denn sagen / das sie in allen geistlichen  
gütern alles vberreichlich haben / das  
es auch nicht feilet an einem stück?

Wolan / hie mus man wissen / das  
ich offte gesagt habe / Die Christenheit  
kan nirgend so rein sein / das nicht auch  
etliche falsche vñ böse darunter weren /  
Gleich wie allzeit das vnkorn / thres-  
pen / raden / hedderich / wil vnter dem  
reinen Korn sein. Darumb / wer die  
Kirche wil darnach ansehen / das noch  
etwas gebrechliches oder auch vnreines  
vnter dem hauffen / die da Christen hei-  
ssen / gefunden wird / der wird der Kir-  
chen / in das Euangelij vñ Christi / sei-  
len / vñ nimmer keine Kirche finden noch  
treffen.

Darumb wird vns dieses zum trost  
gesagt / So wir das Euangelium laus-  
ter haben / so haben wir den schatz / den  
Gott seiner Kirchen gibt / das vns  
nichts feilen noch mangeln kan / Aber es  
gehet noch nicht so starck vñ volko-  
men / das / die es hören / ganz vñ gar  
solches gefasset haben / oder rein sind  
im Glauben vñ im leben / Sondern all-  
zeit etliche sind / die da nicht glauben /  
etliche auch noch schwach vñ vnuol-  
komen / Aber doch ist gewislich der  
schatz vñ reichthumb der Lere vñ des  
erkenntnis da / vñ mangelt nichts dar-  
an / wircket auch viel krafft vñ frucht.  
Das aber etliche nicht glauben / das  
schadet nicht der Tauffe oder dem  
Euangelio / noch der Kirchen / sondern  
jnen selbs.

Summa / wo das Wort bleibt / da  
bleibe gewislich auch die Kirche / Denn  
wo die lere rein ist / da kan man die Tau-  
ffe / Sacrament / Absolutio / zehen Ges-  
bot / Vater vnser / gute werck / alle stens-  
de / vñ alles / rein erhalten / Vñ wo et  
was mangelt / oder nicht rechtschaffen  
ist / durchs Wort gestrafft / gebessert  
vñ zu recht bracht werden.

Denn es müssen ja etliche sein / die  
das Wort vñ Sacrament recht vñ  
rein haben vñ glauben / recht beten /  
Gottes Gebot halten etc. wie / Gott  
lob / wir bey vns haben / Das man kan  
gewislich schliessen / Wo nicht die rech-  
te Kirche hie were / so were der keines  
nicht hie / Darumb müssen auch vnter  
vns warhafftige glieder der Kirchen  
vñ Heiligen sein.

Ob nu auch darneben vnterlauffen  
der Welt Kinder (wie allenthalben  
vñ allzeit geschicht) die da weder glau-  
ben noch Christlich leben / damit wird  
der Glaube / noch die Tauffe / noch die  
Lere nicht vnrecht / noch die Kirche dar-  
umb vntergehet / sondern der schatz blei-  
bet gleichwol da / ganz vñ vnges-  
chwacht / Vñ Gott kan gnade geben /  
das etliche von irem vnglauben vñ bö-  
sem leben abstehen / vñ auch erzu ko-  
men / vñ sich bessern.

Widerumb / bey welchen dieser schatz /  
nemlich / das Wort oder die Lere vñ  
erkenntnis nicht ist / die können auch  
nicht sein die Christliche Kirche / noch  
der selben glieder / Darumb können sie  
auch nicht recht glauben noch beten /  
noch gute werck thun / die Gott gefal-  
len. Vñ also alle jr leben für Gott ver-  
loren vñ verdampt ist / ob sie gleich  
viel von Gott vñ der Kirchen rhü-  
men / vñ für der Welt viel grössern  
schein vñ rhum eines sondern heiligen  
lebens / oder grosser tugent vñ ehre /  
haben / weder auch die rechtschaffens  
Christen / Denn es ist beschlossen / das  
ausser der Kirchen Christi / kein Gott /  
kein gnade noch seligkeit ist / Wie S.  
Paulus in der nehesten Epistel gesage  
hat / Ein Herr / ein Tauffe / ein Glaus-  
be / ein Gott etc. Item Act. 4. Es ist kein  
ander Namen den Menschen gegeben /  
darinne wir selig werden.

Darumb siber hiemit S. Paulus / so  
er die Corinther preiset / nicht auff die  
Kotten geistler / Epicurer / oder die an-  
dern / so öffentlich ergernis vnter jnen  
anrichteten / als der da seine Stieffmutter  
genommen hatte / Sondern darauff  
siber er / das dennoch da ist das heuff-  
lin / so da hat das rein Gottes Wort /  
Glauben / Tauffe / Sacrament (ob  
gleich etliche falsche vñ böse vnter  
jnen sind) vmb der selben willen (wie  
h h iij wes

Wo das  
Wort nicht  
ist / da kan  
auch keine  
Kirche sein

## Auslegung der Epistel/

Wo etliche  
glaubige  
sind/ da ist  
Christus  
mit allen  
seinen gü-  
tern.

wenig jr auch sind) ist da der vnaus-  
sprechliche reichthumb / davon er ge-  
sagt hat / Eben so wol in dreien oder  
vierem (wenn jr nicht mehr weren) als  
in hunderten oder tausenten. Denn das  
es viel nicht haben / das ist nicht des  
Euangelij noch der Prediger / oder der  
Kirchen schuld / sondern jr selbs / die jr  
ohren vnd hertz dafür zu stopffen.

Siehe / also hat S. Paulus herrlich  
gerühmet vnd beschrieben die Christ-  
liche Kirche / wo sie ist auff Erden / vnd  
was sie für vnaussprechliche güter vnd  
gaben hat von Christo / Dafür sie jm bil-  
lich dancken vnd loben sol / beide / mit  
irer bekentnis vnd irem leben. Solches  
beschleufft er nu vnd spricht.

Denn Gott ist trew / durch wel-  
chen jr beruffen seid zur gemein-

schafft seines Sons Ihesu Christi  
vnfers Herrn.

**A**ls Christus in euch ange-  
fangen / vnd bereit gegeben hat /  
dabey wird er euch gewislich  
bis ans ende vñ ewiglich wol erhalten /  
so jr nur selbs durch vnglauben nicht da-  
von woller fallen / oder von euch wer-  
ffen / Denn sein Wort oder Verheiffung  
euch gegeben / vnd sein werck / so  
er in euch wircket / ist nicht wandel-  
bar / wie Menschen wort vnd werck /  
sondern feste / gewisse / vnd göttliche vn-  
bewegliche warheit. Weil jr denn sol-  
chen Götlichen beruff hab /  
solt jr euch des ersten vnd fes-  
tiglich darauff verlassen.

## Am XVIII. Sonntag nach Trinitatis Euangelium/



Maßer